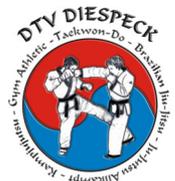




Wettkampf-Regelwerk Kampjutsu

(in Anlehnung an die freien Anwendungsformen Ju-Jutsu)



Ziel dieser Wettkampfform ist, Kampfsportlerinnen und Kampfsportler unterschiedlichster Stilrichtungen die Möglichkeit zu geben, sich nach einem einheitlichen Regelwerk im Wettkampfsport zu messen. Dieses (Rahmen-)Regelwerk und der vorgesehene Turnierablauf sind bewusst auf ein Minimum beschränkt, der sportlich faire Wettkampf und die Budo-Etikette haben für die Initiatoren herausragende Bedeutung. Jegliches unsportliche Verhalten auf und neben der Matte führt unmittelbar zu Sanktionen (Verwarnung oder Disqualifikation)!

Bis auf Weiteres richten sich Wettkampfausschreibungen nach diesem Regelwerk ausschließlich an Erwachsene (Mindestalter 18 Jahre).

Regelbesprechung

Zu Veranstaltungsbeginn findet unter Leitung des Hauptkampfrichters für alle Wettkämpfer/-innen sowie Betreuer/-innen eine Regelbesprechung statt, ggf. mit gesonderten Vereinbarungen. Alle Teilnehmenden verpflichten sich, die Regeln und Kampfrichterentscheidungen zu akzeptieren!

Kampfzeit

Die reguläre Kampfzeit beträgt 2 x 2 Minuten mit 1 Minute Pause. Sollte nach der regulären Kampfzeit keine Kampfscheidung gefallen sein, entscheidet das Kampfgericht. Ggf. kann eine Kampfzeitverlängerung um 2 Minuten erfolgen (Entscheidung im Rahmen der Regelbesprechung).

Verletzungszeit

Die Verletzungszeit beträgt pro Kampf und Kämpfer maximal 1 Minute.

Kampffläche

Art und Größe der Kampffläche bestimmt im Einzelfall der Ausrichter (Mattenfläche, Cage, Ring).

Gewichtsklassen

Die Gewichtsklassen (Gewichtsunterschied max. 5 Kg) und Kampfklassen (Anfänger und Fortgeschrittene, Trennung nach Geschlecht) werden nach dem Wiegen vor Ort unter Beteiligung der Betreuer/-innen festgelegt. Eine Zusammenlegung mehrerer Gewichtsklassen erfolgt nur in Absprache mit den Wettkämpfer/-innen und Betreuern/-innen.

Persönliche Voraussetzungen, Bekleidung und Schutzausrüstung:

Als Wettkampfbekleidung ist ein reißfester Leinenanzug (Hose und Jacke, sogenannter „Gi“) vorgeschrieben, welcher die Waden und Unterarme mind. zur Hälfte bedeckt, die Farbe ist frei wählbar. Eine Präparation von Kragen oder Ärmel etc. zur Versteifung ist nicht zulässig.

Schutzausrüstung: Offene Handschuhe (mind. 8oz), Spann-/Schienbeinschutz mit ausreichend dicker Polsterung (mind. 2 cm), Mundschutz, Tiefschutz für Männer, Brustschutz ist für Frauen erlaubt.

Bekleidung und Schutzausrüstung müssen sauber und in ordentlichem Zustand sein. Im Einzelfall entscheidet das Kampfgericht über die Zulassung der Bekleidung und Schutzausrüstung etc.

Die Wettkämpfer/-innen müssen persönlich den allgemein anerkannten Vorstellungen von Körperhygiene und Etikette im Kampfsport entsprechen. Finger-/Zehennägel müssen so kurz geschnitten sein, dass sie den Gegner nicht verletzen können.

Kampfrichter

Alle teilnehmenden Vereine sollen mind. eine Kampfrichterin bzw. einen Kampfrichter stellen.

Jeder Kampf wird von mind. einer/einem Kampfrichter/-in geleitet. (Halb-) Finalkämpfe können von zwei oder mehr Kampfrichtern/-innen (Hauptkampfrichter/-in auf der Wettkampffläche, Seitenkampfrichter/-innen) geleitet werden, diese bestimmen den Sieger gemeinsam. Zusätzlich kann für die Kampfzeitmessung eine weitere Person bestimmt werden.

Kampfablauf

Die Kämpfer/-innen grüßen vor Kampfbeginn durch Verbeugung zum Kampfgericht und zur/zum Gegner/-in. Die/der Kampfrichter/-in startet und beendet oder unterbricht den Kampf mit den Kommandos „Kämpft“ und „Stopp“, ggf. sind schlüssige Anweisungen (bspw. für die Einnahme bestimmter Positionen oder Ermahnungen) möglich.

Bei Passivität am Boden können die Kämpfenden getrennt und der Kampf im Stand fortgesetzt werden.

Kann eine/ein Kämpfer/-in aufgrund einer erlaubten Technik oder wegen Erschöpfung nicht weiterkämpfen, wird sie/er bis „8“ angezählt. Kann sie/er bei „10“ nicht weiterkämpfen, gilt der Kampf als verloren.

Kampfentscheidung

Entscheidungen des Kampfgerichtes sind unanfechtbar (siehe Regelbesprechung)!

Bewertet werden aktive Kampfführung, Atemi-Treffer, Ansätze von Techniken sowie erfolgreiche Wurf-, Hebel- und Würgetechniken. Das Kampfgericht kann zum Schutz der Kämpfenden den Kampf beenden, wenn bei Hebel- oder Würgetechniken sowie bei absehbarem K.O. nicht rechtzeitig aufgegeben wird (Tappen etc.). Ein Kampf bzw. Sieg kann auf folgende Weise entschieden werden:

- K.O. durch Trefferwirkung zum Oberkörper oder zu den Beinen
- Aufgabe der/des Gegners/-in (Tap oder schlüssig verbal, bspw. „Stopp“)
- Aufgabe durch den Betreuer („Handtuchwurf“)
- Entscheidung durch das Kampfgericht nach Ablauf der Kampfzeit
- Disqualifikation (verbotene Technik, Eigengefährdung, Unsportlichkeit)

Erlaubte Techniken

- Atemi-Techniken zum Oberkörper und zu den Beinen: alle Techniken mit Hand, Fuß, Ellenbogen, Knie und Kopf im Stand und in der Bodenlage (Vollkontakt!). Kopf- und Ellenbogentechniken sind nur zur Vorderseite des Oberkörpers und zu den Beinen erlaubt.
- Atemi-Techniken zum Kopf: nur mit der gepolsterten Fläche der Schutzausrüstung. Soweit keine Abweichung abgesprochen, ausschließlich im Halbkontakt (ohne Trefferwirkung/K.O.) Ggf.: Vollkontakt zum Kopf ist nach Zustimmung beider Kämpferinnen/Kämpfer möglich!
- Kontrolliert ausgeführte Würfe und Take-Downs
- Kontrolliert ausgeführte Würge-, Nervendruck-, Halte- und Hebeltechniken im Stand und in der Bodenlage sowie Würge-/Hebeltechniken mit eigener und gegnerischer Kleidung
- Stucken in der Closed-Guard auf den Rücken
- Kontrollierter Druck mit Körperteilen bzw. Händen auf den Kopf oder ins Gesicht
- Gerader Genickhebel

Verbotene Techniken und Handlungen

- Schläge auf den Hinterkopf, Wirbelsäule und in den Genitalbereich (Unterleib)
- Gerader Fußtritt/-stoß von vorne gegen Knie oder Oberschenkel
- Kopf- und Ellenbogentechniken zum Kopf, Finger- oder Handstiche
- Gezielte Atemi-Techniken gegen die Wirbelsäule und Gelenke
- Gezielte Atemi-Techniken mit Knie, Ellenbogen oder Ferse gegen die Nieren
- Hebeltechniken gegen die Wirbelsäule, insbesondere gedrehte Genickhebel (Ausnahme: Genickbeugehebel) sowie gedrehte Beinhebel (Heel-Hooks)
- Werfen sowie Stucken aus der Guard auf den Kopf oder Nacken
- Unkontrollierte Hebel- und Würgetechniken („ruckartig“)
- Nervendrucktechniken gegen die Augen
- Finger- und Zehenhebel
- Unsportliches Verhalten auf oder an der Kampffläche (Kämpfende oder Coach, bspw. Sprechen auf der Matte ohne Aufforderung, Beleidigung vom Mattenrand, Missachtung einer Kampfrichterentscheidung)
- Eigengefährdung, bspw. ungeschütztes Vorwärtsgen gegen Atemi-Techniken, nicht Abschlagen bei wirkungsvoll angesetzten Hebel-/Würgetechniken
- Verlassen der Kampffläche ohne Einwirkung bzw. Verschulden des Gegners (Mattenflucht)
- Techniken, die vorsätzlich den Gegner verletzen sollen

Verbotene Techniken führen zu einer Verwarnung oder Disqualifikation. Eine zweite Verwarnung in einer Begegnung führt in jedem Falle zur Disqualifikation. Das Kampfgericht kann Kämpfer/-innen in Einzelfall von der weiteren Teilnahme am gesamten Turnier ausschließen.

Bei einer Verwarnung kann die/der durch die Regelverletzung Betroffene entscheiden, ob der Kampf in der letzten Kampfposition oder im Stand (Ausgangsposition) fortgesetzt wird.

Nicht verboten sind beispielsweise:

- Genickbeugehebel („Guillotine“ im Stand und am Boden oder als Übergang zum Boden)
- Wegdrücken des Kopfes am Kinn oder mit dem Unterarm bzw. der offenen Hand (ohne Nervendrucktechniken gegen Augen oder Nase) sowie Griff über Mund und Nase, um die Atmung zu erschweren
- Würgen mit dem Unterarm, mit den Beinen oder Füßen, auch ohne eingeschlossen Arm
- Dem Gegner die Jacke über den Kopf ziehen
- Würgetechniken mit der eigenen Kleidung oder dem Gürtel

Kämpferkarten

Es werden keine Starterlisten etc. ausgehängt. Alle Wettkämpfer/-innen erhalten jeweils eine eigene Wettkampfkarte, auf welcher alle Starter/-innen der jeweiligen (Gewichts-)Klasse aufgeführt sind. Die Wettkämpfer/-innen bilden eigenständig Kampfpaarungen und stellen sich an einer freien bzw. freiwerdenden Kampffläche dem Kampfgericht für den nächsten Kampf vor.

Sieger/-in der jeweiligen (Gewichts-)Klasse ist, wer die meisten Siege dieser Klasse errungen hat. Ggf. können (Halb-)Finalkämpfe ausgetragen werden. Die Kampfrichter/-innen dokumentieren unmittelbar nach der jeweiligen Begegnung durch händische Aufschrift auf den Wettkampfkarten die Kampfentscheidung (Sieg 1:0, Niederlage 0:1, ggf. Unentschieden 1:1).

Kampfgericht, Kampfrichterinnen und Kampfrichter

Der ausrichtende Verein nimmt zugleich die Funktion des Hauptkampfgerichtes wahr, ggf. kann dieses eine entsprechende Vertretung beauftragen. Die aktiven Kampfrichter/-innen eines Turniers bilden das Kampfgericht.

Sollte es im Verlauf des Turniers zu einer Situation kommen, die im Regelwerk nicht klar geregelt ist, oder soweit eine Disqualifikation für das gesamte Turnier im Raum steht, entscheiden Kampfgericht und Hauptkampfgericht grundsätzlich in gemeinsamer Abstimmung. Im Einzelfall entscheidet das Votum des Hauptkampfgerichtes.

Anpassungen des Regelwerkes

Dieses Regelwerk wurde in Anlehnung an die freien Anwendungsformen Ju-Jutsu erstellt und dient lediglich als Rahmenrichtlinie für Kampjujutsu Turniere. Der Ausrichter kann in Zusammenarbeit mit dem Kampfgericht sowie mit den Wettkämpfern/-innen und Mannschaftsbetreuern/-innen abweichende Regeln zu (Gewichts-)Klasseneinteilungen und Kampfentscheidung etc. festlegen.

Ansprechpartner:

DTV Diespeck e.V. - Holger Tanzberger; E-Mail: info@allkampf-diespeck.de

Kampfsportverein Atrium Wiesbaden e.V. (Martial Arts Atrium - MAA) - Frank Witte;
E-Mail: maa-wiesbaden@gmx.de